

Oster-Kirchengemeinde

Kirche für Düsseltal, Grafenberg und Rath www.osterkirchengemeinde.de

Dezember 2009 - Februar 2010



In diesem Heft ...

... finden Sie

- 2 Zu diesem Heft
- 3 Andacht

Thema: Weihnachten

- 5 Weihnachtsbräuche
- 6 Basteleien
- 7 Die Weihnachtsgeschichte
- 8 Die Weihnachtsmaus

Thema: Ehrenamt

- 13 Ein Leib viele Gaben
- 15 Danke!
- 16 Ehrenamtliche im Einsatz

Bildnachweis:

Das Titelbild des Gemeindebriefes ist mit freundlicher Genehmigung der Firma "Karlsruher Brigändle" der Internetseite www.krippenfiguren.com entnommen. Die Krippe ist dort unter "~ der aktuelle Preisknaller" zu finden.

Sonstiges

- 24 Freude und Leid
- 30 Ansprechpartner
- 31 Impressum

weitere Themen

9 Abschied von Pfrin. Ulrika

meindebrief der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düsseldor

- Friedrich-Dörner
- 10 Pfarrdienst
- 12 Wanderfreizeit
- 18 Adventsammlung
- 22 Bilder wirken lassen
- 23 Förderverein
- 25 Ökumenischer Kirchentag

Termine

- 11 Karneval in Rath
- 20 Gottesdienste
- 21 Familienzentrum
- 26 Die Gemeinde lädt ein
- 27 Gedächtnistraining
- 28 Gottesdienste
- 32 Kirchenmusik



Weihnachten wirft seine Schatten voraus und man fragt sich: Ist es denn schon wieder soweit?

Ja, es ist schon wieder soweit!

Adventsfeiern, Geschenkekauf und vieles mehr bestimmt diese Zeit, aber wir möchten mit dieser neuen Ausgabe unseres Gemeindebriefes auch anregen, die Adventszeit dafür zu nutzen, wofür sie eigentlich gedacht ist: zum Innehalten und zur Ruhe kommen.

Daneben sagen gerade wir Hauptamtliche all denen Dank, die durch ihr ehrenamtliches Engagement diese Gemeinde am Leben erhalten.

Und wir danken der Kollegin Friedrich-Dörner, die in den letzten 15 Jahren lebendig in unserer Gemeinde und auch in den beiden Vorgängergemeinden mit viel Herzblut gewirkt hat.

Termine, Gedanken zu Veränderungen in der Gemeinde, Hinweise etc. komplettieren dieses Heft.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr

Alfred Geibel, Pfr.

Gott kommt uns ganz nahe

Im Stall in Bethlehem beginnt die große Hoffnungsgeschichte

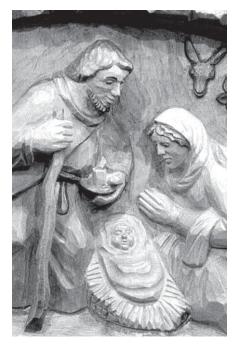
Advent!

Manche wissen es noch: Advent heißt Ankunft. Doch viele Menschen in unserer Zeit können mit "Advent' nicht mehr viel anfangen. und noch schwieriger wird es dann bei dem Versuch zu erklären, wessen Ankunft da bevorsteht: Das Christkind oder der Weihnachtsmann, der Weihnachtsbesuch oder das schon lang bestellte Paket mit den Geschenken, die dann unter dem Weihnachtsbaum liegen sollen.

Dabei ist es eigentlich ganz einfach. Gott selber kommt in dieser Welt an! Die Botschaft der Bibel ist hier eindeutig: In der Weihnachtsgeschichte des Evangelisten Lukas heißt es:

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. (Lukas 2,10-12)

Der Heiland ist geboren! Der, der den Menschen das Heil bringt. Der, der will, dass auf dieser Erde heil wird, was zerbrochen oder zerstört ist, Der, der will, dass wir Menschen wieder heil werden und im Einklang mit seiner Schöpfung und in seiner Schöpfung leben. Dabei sind die Rahmenbedingungen, von denen Lukas berich-



tet, nicht so, wie man sie bei einem so weltbewegenden Ereignis erwartet. Diese Geburt geschieht in der Abgeschiedenheit und Armseligkeit eines Stalles. Eigentlich hätte man ja einen anderen, wichtigeren Ort erwartet; einen Ort, der der Wichtigkeit eines solchen Events angemessen ist: Damals vielleicht der Tempel in Jerusalem oder das Zentrum der damaligen Welt, Rom. Heute vielleicht das Weiße Haus in Washington, der Kreml in Russland oder zumindest das Bundeskanzleramt in Berlin.

Gottes eigener Blickwinkel

Aber Gott setzt andere Maßstäbe: Er wird Mensch in der Armseligkeit des Stalles, Kind von Eltern ohne Bedeutung, Säugling in der Unsicherheit der Wohnungslosigkeit.

Gott kommt also bei den Menschen an, die am Rand der Gesellschaft leben, bei denen, die wir zu den Verlierern zählen. Und er lenkt damit unseren Blick auf gerade diese Menschen am Rande unserer Gesellschaft, die sonst kaum jemand eines Blickes würGemeindebrief der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düsse

digt. Für mich sagt gerade diese Menschwerdung sehr viel, letztlich das Wichtigste, nämlich, dass Gott an uns Menschen interessiert ist. Und nicht in erster Linie an denen, die die Superstars des Lebens sind oder zu sein meinen. Sondern in erster Linie an denen, die im Leben zu kämpfen haben und Hoffnung brauchen. Und so hat der menschgewordene Gott als Erwachsener schließlich gelebt und gewirkt: Als persongewordene Hoffnung! Jesus hat immer wieder neu und auf immer wieder neue Art und Weise Menschen Hoffnung geschenkt. Mit dem, was er tat, mit dem, was und wie er von Gott erzählte. Und er hat dabei immer wieder deutlich gemacht, dass er der Weg zum Vater ist.

Die nebenstehende Jahreslosung für das kommende Jahr 2010 unterstreicht dies: Der Glaube an den Gott der Bibel hilft gegen das Erschrecken, gegen die Angst und gegen das Verzagen. Diese Zusage birgt eine große Hoffnung in sich: Die Hoffnung, die ihren Anfang nahm durch die Botschaft:

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der

Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Alfred Geibel



Traditionelles in besinnlicher Zeit

Von Tannen, Kerzen und Gänsebraten

Weihnachtsbaum

Er ist mit etwa 400 Jahren ein noch recht junges Kind in der Familie der Bräuche und löste eine andere Tradition ab. Bevor nämlich der Christbaum eingeführt wurde, hatten die Familien ihre Zimmer wie eine "Sommerlaube" bis zur Decke mit immergrünen Zweigen dekoriert. Später waren es nicht mehr nur Zweige, sondern gleich ganze Bäume, die unter der Decke hingen. Erst im 17. Jahrhundert wurde der Baum so wie heute aufgestellt.

Den Christbaum festlich zu schmücken ist ursprünglich ein rein deutscher Brauch. Von der armen Bevölkerung wurde er mit eingelagerten Winteräpfeln und Süßigkeiten geschmückt. Der Adel dagegen dekorierte die Bäume mit vergoldeten Früchten, später mit versilberten Glaskugeln. Heute sind der Kreativität in Material, Form und Farben keine Grenzen mehr gesetzt.

Adventskranz

Der Adventskranz wurde von Johann Hinrich Wichern (1808-1881) "erfun-

den". Der Hamburger Erzieher und Theologe nahm sich einiger Kinder an, die in großer Armut lebten. Er zog mit ihnen in das Rauhe Haus, ein altes Bauernhaus, und betreute sie dort. Da die Kinder während der Adventszeit immer fragten, wann denn endlich Weihnachten sei, baute er 1839 aus einem alten Wagenrad einen Holzkranz mit 19 kleinen roten und 4 großen weißen Kerzen. Jeden Tag der Adventszeit wurde nun eine kleine Kerze mehr angezündet, an den Adventssonntagen eine große Kerze mehr. Aus dieser Idee entwickelte sich der Adventskranz mit vier Kerzen. Seit 1860 wird der Kranz mit Tannengrün geschmückt, seit Anfang des 20. Jahrhunderts gehört er zum deutschen Adventsbrauchtum.

Gänsebraten

Des Deutschen liebstes Weihnachtsessen: Gans oder Ente. Glaubt man den Statistiken, sind Gänsebraten und Entenbraten unangefochten die kulinarischen Spitzenreiter beim Festtagsessen. Fruchtige Füllungen bestehen aus Äpfeln und Rosinen, aber auch

Maronen und Kastanien sind sehr beliebt.

Wir haben noch nie eine Gans zum Fest gebraten. In unserer Familie hat sich die Tradition entwi-

ckelt, für den Heiligabend ein leckeres Buffet anzurichten, auf dem unterschiedliche Sorten Räucherfisch, Krabben und der Kartoffelsalat von der Oma den Ton angeben.

Unsere Weihnachts- und Adventsbräuche ...

... In früheren Zeiten gab es gebackene Hefeteigklöße, dazu vielleicht noch eine Suppe - Eine Zeitlang hatte der Adventskranz 23 Kerzen, der Christbaum hing verkehrt rum von der Decke - Da sind wir heute irgendwie schon besser dran. Der schönste Weihnachtsbrauch ist gleichzeitig auch der älteste und noch immer lebendig:

Sich mit anderen von Herzen zu freuen.

Joachim Bierekoven

Basteln in der Advents- und Weihnachtszeit

Für gemütliche Abende mit Kindern

Baumbehang aus Salzteig

Salzteig ist eine billige und schnell zuzubereitende Modelliermasse zum Basteln, mit der sich viele Ideen verwirklichen lassen.

Für den Christbaumschmuck brauchst du 2 Tassen Mehl, 1 Tasse Salz, 1 Tasse Wasser und Teigroller, Ausstechformen, Farben und Klarlack, Faden oder Band.

Und so geht es:

Gib Mehl, Salz und Wasser in eine Schüssel und mische sie gut durch. Den Teig musst du etwa 7 Minuten lang fest kne-

ten. Dadurch bildet sich eine feste, nicht klebende Masse. Dann stichst du mit den Ausstechern die Formen aus und machst oben mit einem Zahnstocher Löcher hinein.

Die fertigen Formen legst du auf ein Backblech und backst sie im vorgeheizten Backofen bei 150 Grad 2 Stunden lang. Wenn sie ausgekühlt sind, kannst du sie mit Acrylfarben bemalen und mit klarem Acryllack versiegeln. Durch die Löcher fädelst du einen Goldfaden oder ein hübsches Band und verkotest es. Dann sind diene Salzteigfiguren fertig zum Aufhängen.

Dekorative Duftorangen

Dazu brauchst du Orangen, Gewürznelken, eine Stricknadel und Dekorband. Das Band wird wie bei einem Paket um die Orange gebunden und oben verknotet. Daran wird die Orange später aufgehängt. Du kannst das Band aber auch weglassen und mehrere der verzierten Orangen auf einen Teller oder in einer schönen Schale dekorieren.

Mit einer Stricknadel bohrst du kleine Löcher in die Orange. Aber Achtung: Stich nicht zu tief in die Orange. Optimal

ist es, wenn nur die Schale durchstochen wird und das Fruchtfleisch un-





verletzt bleibt. Mit ein wenig Geschick kannst du richtige Muster stechen. In die Löcher steckst du dann ganze Gewürznelken. Diese Orangen verbreiten tagelang einen himmlisch weihnachtlichen Duft im Zimmer.

Apfelnikolaus

Als Zutaten benötigst du 1 schönen roten Apfel, 1 Walnuss, Watte, roten Filz oder rotes Tonpapier, wasserfesten schwarzen Filzstift, Klebstoff und Schere.

Auf dem roten Filz (Papier) zeichnest du einen Halbkreis und schneidest ihn aus. Drehe nun den Halbkreis zusammen, dass du ein Hütchen er-



hältst. Klebe den Hut oben auf die Walnuss. Verkleide die Walnuss mit der Watte so, dass noch Platz für die Augen des Nikolaus bleibt. Ist der Bart fertig, malst du auf die Walnuss mit dem schwarzen Stift die Augen und fertig ist dein Apfelnikolaus.

Sabine Bierekoven



Die Weinnachtsgeschichte Es begab sich aber ... geschichte

- ... ZU der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.
- Machte Sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.
- What es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.
- Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.
- Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.
- Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.
- Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Evangelium nach Lukas Kapitel 2, Verse 1-20

Die Weihnachtsmaus

Kindheitserinnerungen, die bis heute wirken

Mein Bruder Felix hat es lernen müssen, in der Grundschule Rather Markt. im 2. Schuljahr bei Frau Lesaar. Ich war damals 4 und vom ersten Weihnachten an, als Felix das Gedicht unter dem Weihnachtsbaum aufsagte, mochte ich es. Ich glaube, bereits im nächsten Jahr konnte auch ich einige Zeilen, zumindest den Refrain, den ich dann sagen durfte. So wuchsen meine Kenntnisse von Jahr zu Jahr schnell an. Nach einer Zwischenphase mit zusätzlichem Blockflötenspiel war ich Expertin in Sachen Weihnachtsmaus. Felix wurde "zu erwachsen", um so etwas noch aufzusagen. Aber ich habe die ganzen Jahre dem Gedicht die Treue gehalten und alle – meine Eltern, Oma und Opa und auch Felix wollen am Heiligabend nach dem Familiengottesdienst in der Trinitatiskirche und vor der Bescherung unter dem Weihnachtsbaum die Weihnachtsmaus hören. Diese Familientradition werde ich zum 19. Mal, immer noch mit ein wenig Lampenfieber, auch in diesem Jahr fortsetzen.

Meike Bierekoven

Die Weihnachtsmaus

von James Krüss

Die Weihnachtsmaus ist sonderbar (sogar für die Gelehrten), Denn einmal nur im ganzen Jahr entdeckt man ihre Fährten

Mit Fallen und mit Rattengift kann man die Maus nicht fangen. Sie ist, was diesen Punkt betrifft, noch nie ins Garn gegangen.

Das ganze Jahr macht diese Maus den Menschen keine Plage. Doch plötzlich aus dem Loch heraus kriecht sie am Weihnachtstage.

Zum Beispiel war vom Festgebäck, das Mutter gut verborgen, mit einem mal das Beste weg am ersten Weihnachtsmorgen.

Da sagte jeder rundheraus: Ich hab´ es nicht genommen! Es war bestimmt die Weihnachtsmaus, die über Nacht gekommen.

Ein andres Mal verschwand sogar das Marzipan von Peter; Was seltsam und erstaunlich war. Denn niemand fand es später.

Der Christian rief rundheraus: ich hab es nicht genommen! Es war bestimmt die Weihnachtsmaus, die über Nacht aekommen! Ein drittes Mal verschwand vom Baum, an dem die Kugeln hingen, ein Weihnachtsmann aus Eierschaum nebst andren leck'ren Dingen.

Die Nelly sagte rundheraus: Ich habe nichts genommen! Es war bestimmt die Weihnachtsmaus, die über Nacht aekommen!

Und Ernst und Hans und der Papa, die riefen: welche Plage! Die böse Maus ist wieder da und just am Feiertage!

Nur Mutter sprach kein Klagewort.
Sie sagte unumwunden:
Sind erst die Süßigkeiten fort,
ist auch die Maus verschwunden!

Und wirklich wahr: Die Maus blieb weg, sobald der Baum geleert war, sobald das letzte Festgebäck gegessen und verzehrt war.

Sagt jemand nun, bei ihm zu Haus, - bei Fränzchen oder Lieschen da gäb es keine Weihnachtsmaus, dann zweifle ich ein bisschen!

Doch sag ich nichts, was jemand kränkt!

Das könnte euch so passen!

Was man von Weihnachtsmäusen denkt,
bleibt jedem überlassen.

Abschied von Frau Friedrich-Dörner

Sie wirkte fast 15 Jahre in der Gemeinde

Nach fast 15 Jahren verlässt Frau Friedrich-Dörner unsere Gemeinde und geht in den Ruhestand. Zunächst arbeitete sie gemeinsam mit Herrn Pfarrer Kruse, bis dieser im Sommer 2004 pensioniert wurde; dann übernahm sie den Gemeindedienst allein. Ihren theologisch fundierten und sprachlich ausgefeilten Predigten zuzuhören war immer und immer wieder ein Genuss. Selbst wenn sie keinen Predigtdienst hatte, wusste sie auch an der Orgel den Gottesdienst mitzugestalten und den Kantor würdig zu vertreten.

Theologische Kompetenz

Sie zeigte ihre theologische Kompetenz auch in den verschiedenen Kreisen unserer Gemeinde, stellvertretend seien einige für viele weitere genannt: ihre Abende zur jeweiligen Jahreslosung wurden stets mit großer Spannung erwartet. Weiterhin galt ihr Augenmerk der Ökumene mit den Nachbargemeinden wie z.B. der Ökumenische Bibelkreis und vor allem die Begleitung von Trauernden.

Zusätzlich zu allen diesen gemeindlichen Aufgaben kam in den letzten Jahren der Abriss und Neubau des Ge-



meindezentrums an der Graf-Recke-Straße sowie die Gemeindefusion hinzu. Wer je im Leben gebaut hat, weiß wie viel Kraft, Zeit und Nerven dies allein schon erfordert.

Dankbarkeit und gute Wünsche

Unsere Gemeinde kann nur dankbar sein über diese vielen überaus erfolgreichen Jahre mit Frau Friedrich-Dörner. Wir nehmen voller Bedauern Abschied von unserer einsatzfreudigen Pfarrerin, zumal wir leider keine Nachfolgerin bekommen werden. Für ihren wohlverdienten Ruhestand wünschen wir ihr alles Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen

Helga Tillmanns-Lütters Ingo Denzel

Verabschiedungsgottesdienst für Pfrin. Ulrika Friedrich-Dörner

31. Januar 2010 10.00 Uhr Melanchthonkirche anschließend: Verabschiedungsfeier

Aus Drei mach Zwei

Eine Umstrukturierung des Pfarrdienstes ist notwendig

Mit dem Ruhestand von Frau Pfarrerin Friedrich-Dörner verbleiben in der Ev. Oster-Kirchengemeinde zwei volle Pfarrstellen (derzeit haben wir 2,5 zuzüglich eine bei uns angesiedelte 0,5-Stelle für Seelsorge in Krankenhaus und Altenheim). Pfarrer Geibel und Pfarrer Ruhl werden ab Februar 2010 die in der Gemeinde anfallenden pastoralen Aufgaben übernehmen bzw. für alle Gemeindeglieder die Ansprechpartner sein.

Dabei wird ganz klar sein, dass einerseits zwei nicht dasselbe Pensum leisten können, das vorher drei übernommen haben, jedenfalls nicht, ohne dass die Qualität darunter leidet.

Andererseits werden aber die notwendigen Einschnitte nicht einseitig nur an einem Arbeitsbereich, an einem Standort erfolgen. Das betrifft weder den Standort Melanchthon, an dem der Abschied von Frau Friedrich-Dörner besonders zu spüren sein wird, noch

den Standort Epiphanias, an dem nach Schließung der Kirche nicht nun auch noch der Pfarrer abgezogen wird. Vielmehr sollen die Gemeindeglieder in allen bisherigen drei Bezirken das Gefühl bekommen: "Pfarrer Geibel und Pfarrer Ruhl, das sind meine beiden Pfarrer."

Besondere Einschnitte werden unmittelbar erfolgen:

Gottesdienste

Es wird nicht mehr an jedem Sonntagmorgen drei Gottesdienste geben können. Die Gottesdienste am Sonntagmorgen müssen in unserer Gemeinde von einem Pfarrer gehalten werden können; an Festtagen wird es sicher auch Ausnahmen geben können.

Gruppenangebote

Die Gruppen im Seniorenbereich werden nicht mehr jede Woche über die gesamte Zeit von zwei Stunden einen Pfarrer bei sich haben. Zwei Gruppen, die in der letzten Zeit auf einen Bestand von weniger als zehn Personen geschrumpft sind, werden ganz auf-

Anzeige

Bestattungen Orlob



Hausbesuche jederzeit persönliche Trauerbegleitung Erledigung aller Formalitäten ständig dienstbereit Bestattungsvorsorgen Westfalenstraße 39 Münsterstraße 404 Düsseldorf Bestattungen@Orlob.de

2 0211 - 65 41 45

Gemeindebrief der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf

gelöst bzw. zentral zusammengefasst: sowohl die Frauenhilfe an der Melanchthon-Kirche als auch die Frauenhilfe im Bezirk Epiphanias werden zum Jahresende aufgelöst, die Mitglieder schließen sich den Seniorenclubs vor Ort bzw. auch der dann einzigen Frauenhilfe unserer Gemeinde in Oberrath an.

Ansprechbarkeit vor Ort

Es ist wichtig, dass Gemeindeglieder vor Ort einen Ansprechpartner finden. Darum werden wir uns in Zukunft so aufteilen, dass Gemeindeglieder aller Bereiche mind. 1x in der Woche an ihrer Kirche einen Pfarrer antreffen können.

Seelsorge und Hausbesuche

Jeder Pfarrer besucht zurzeit durchschnittlich 150 Menschen im Jahr zu Hause, beim Geburtstag, im Krankheitsfall oder auf andere besondere Anfrage. Wenn eine Pfarrstelle wegfällt, können auch 150 Menschen nicht mehr von einem Pfarrer besucht werden. Hier sind wir auf die Mitarbeit unserer diakonischen Mitarbeiterinnen

sowie auf ehrenamtliche Unterstützung angewiesen. An dieser Stelle ein herzliches Dank für alle, die sich am Besuchsdienst beteiligen. Haben Sie schon einmal überlegt, ob das etwas für Sie wäre?

Im Presbyterium wird derzeit die künftige Ausgestaltung des Pfarrdienstes beraten. Wenn Sie das Gefühl haben, dass etwas Wesentliches übersehen oder nicht berücksichtigt wird, können Sie sich an jedes Presbyteriumsmitglied wenden.

Clemens Ruhl

Karneval in Rath

Am 11. Februar, Altweiber-Fastnacht, findet der "Karneval in Rath" statt.

Dazu laden die AWO, die katholische Gemeinde St. Franziskus-Xaverius (Zum Heiligen Kreuz) und die Ev. Oster-Kirchengemeinde (Epiphanias) ein. Im Programm sind Büttenreden von Frau Dahmen und Kindern sowie Tanzdarbietungen von den Rather Aapen und den Crazy Dancers vorgesehen. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Karten zum Preis von 5,50 € sind ab Anfang Januar in der AWO, Westfalenstraße, im Pfarrbüro Heilig Kreuz, Rather Kreuzweg 41 und bei Pfarrer Ruhl, Gelsenkirchener Str. 12, erhältlich.

11. Februar 2010 15:00 Uhr Pfarrheim Heilig Kreuz, Rather Kreuzweg 35

Viel schöne Gegend

Wanderfreizeit am Neckar

Einen neuen Namen hat unsere Wandergruppe leider noch nicht; dies hielt uns aber nicht davon ab, vom 22. bis zum 30. September bei überwiegend schönem Wetter am oberen Neckar am östlichen Rand des Schwarzwalds zu wandern. Viel schöne Gegend, manch alte Ruine am Wegesrand sowie die eine oder andere Kirche.

Sehenswert die Altstadt der Universitätsstadt Tübingen, dagegen ein Flop die Neckarquelle in Schwenningen (zur Zeit leider gesperrt und im Um-

bau wegen der Bundesgartenschau 2010, dann hoffentlich wieder besuchenswert).

Diesmal seit langen Jahren keine Weinberge, dafür viel Wald und unberührte Natur. Wir wünschen uns einen neuen Namen (Wandergruppe klingt langweilig) und das Sie, ja genau Sie, das nächste Mal vielleicht mitwandern. Ziel und Termin für den Herbst 2010 wird in den nächsten Wochen festgelegt, Näheres im nächsten Gemeindebrief.

Ingo Denzel



Monatsspruch Februar	
Die	
Armen	
werden	
niemals	
ganz	
ius	
leinem	
Land	
verschwinden.	
Darum	
mache	
ch	
dir zur Pflicht:	
Ou	
ollst	
leinem	
Not	
eidenden	
ınd	
armen	
Bruder,	
ler in	
leinem	
Land	
ebt,	
leine	
Hand	
öffnen.	
Douteronomium 15, 11	

Gaben gibt es viele

Wer bringt sie ein?

Dies ist das Thema im 12. Kapitel des 1.Korintherbriefes. In der Gemeinde von Korinth traten in der Mitte des 1. Jahrhunderts viele Personen mit ihren Begabungen auf. Aber nicht alles geschah zum Wohl der Gemeinde. Es gab Spaltungen. Paulus selbst hat es noch zu spüren bekommen, dass die einen die anderen ausspielten. In diesem Kapitel schreibt er nun, dass es für eine Gemeinde doch ein großer Segen ist, wie viele Gaben bei den Gemeindegliedern vorhanden sind. Er zählt in der damaligen Zeit auf: * von Weisheit reden, * von Erkenntnis reden, * den Glauben stärken, * Menschen heilen, * Wunder wirken, * Weissagungen machen, * die Geister zu unterscheiden, * Zungenrede, * Deutung von Zungenrede. Dies ist eine bunte Vielfalt, die heute gar nicht mehr in allen Gemeinden anzutreffen ist. Das ist auch nicht weiter schlimm, denn in unserer Zeit gibt es eine ganze Reihe anderer Begabungen, die für unser Miteinander heute ganz wichtige Bereicherungen darstellen können:

Der eine ist musikalisch, die andere ist eine begabte Malerin. Eine Dritte kann Stimmungen zwischen Menschen sensibel wahrnehmen, ein Vierter hat immer ein treffendes Wort parat. Eine kann leckeren Kuchen backen, ein anderer kennt sich mit Computern hervorragend aus. Ein Dritter hat ein Händchen für Organisationen und kann vieles kostengünstig erwirken, eine Vierte kann zuhören, ohne vorschnelle Antworten zu geben. Die Reihe lässt sich unendlich weiter führen. Was ist Ihr Talent? Was ist Ihre Begabung? Nehmen Sie es bei sich selbst

einmal ganz bewusst in den Blick, Sie sind ein Mensch mit einem besonderen Talent, mit einer Begabung, mit einem Charisma (so der griechische Begriff). Charisma heißt "Gnaden-Gabe", eine Gabe also, die Ihnen von Gott zugeteilt ist. Gnade besagt, dass es seinen Ursprung außerhalb von Ihnen selbst hat, etwas, dass Ihnen "mitgegeben" ist. Wir können unsere Begabungen fördern oder verkümmern lassen, wir können sie entdecken und entfalten oder versiegen lassen. Aber wir können sie nicht erschaffen, wir können sie nicht "machen".



Gemeindebrief der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düssel

So wie in der Zeit von Paulus alles in die Gemeinde eingebracht werden kann, und wenn es noch so außergewöhnlich erscheint, genauso ist es heute noch immer. Wir sind eine Gemeinde mit ca. 5.500 Menschen. Jede und jeder von ihnen hat seine oder ihre besondere Begabung, die nicht nur dem persönlichen Vergnügen dienen muss, die auch in den Dienst einer Gemeinschaft gestellt werden kann. Wir haben unterschiedliche Interessenlagen, unterschiedliche Hobbys, unter-

schiedliche Lebensweisen. Aber wir können es mit anderen teilen, wir können an dem uns gegebenen Reichtum andere teilhaben lassen. Dass muss nicht nur der Kuchen für das Gemeindefest sein oder das Flötenspiel in einem Gottesdienst. Wir würden uns z.B. immer noch freuen, wenn Jugendliche mit ihrem Computerwissen einen Teil unserer Homepage für Jugendliche ansprechender gestalten könnten, um nur einen möglichen Bereich zu nennen. Gemeinde lebt davon, dass sie

von vielen getragen wird. Es sind schon viele, die sich bei uns einbringen – unser ganz herzlicher Dank an alle! Es gibt aber noch mehr Möglichkeiten, sich mit seiner oder ihrer Begabung einzusetzen. Ob dies in einer regelmäßigen ehrenamtlichen Tätigkeit geschieht, oder durch die Bereitschaft, ein gezieltes Projekt tatkräftig zu unterstützen – das können Sie je nach Ihren Möglichkeiten entscheiden. Paulus endete damit, dass er die Vielfalt aller Geistes-Gaben an einer Sache gemessen hat: an der Liebe. An dem bewegten Interesse aneinander. Sich mit seiner Begabung in den Vordergrund zu spielen, hat die damalige Gemeinde in Schwierigkeiten gebracht. Nein, wenn ich meine Begabung wahrgenommen habe, dann kann ich auch die Gaben der anderen wahrnehmen und mich an ihnen erfreuen. Denn es ist immer ein und derselbe Geist, der dem einen dies und der anderen das als Begabung zuteilt. Gottes Geist. Lasst uns unsere Gaben in den Dienst füreinander stellen!

Clemens Ruhl

Anzeige

Neuhaus Friedrich BESTATTUNGEN



Gegr. 1894, in der 4. Generation in Familienbesitz

Eine würdige Bestattung muß nicht teuer sein!

Erd-, Feuer- und Seebestattungen. Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten. Beratung jederzeit auch im Haus.

In bekannt sorgfältiger Ausführung!

Düsseldorf - Rath, Rather Kreuzweg 90 · Telefon 65 61 01 www.bestattungen-neuhaus.de

Gemeinde lebt von Engagement

Ein Dankeschön an alle Ehrenamtlichen

Gerade in letzter Zeit haben wir als Gemeinde hinnehmen müssen, dass Menschen, die über Jahre, ja Jahrzehnte ehrenamtlich einen Dienst in unserer Gemeinde übernommen hatten, aus persönlichen Gründen, oder durch Alter oder durch Krankheit diesen Dienst aufgeben mussten. Sie hinterlassen eine Lücke, die gar nicht so einfach zu schließen ist. Das aber zeigt, wie wichtig ihr Dienst gewesen ist: z.B. über Jahrzehnte den Seniorenclub zu organisieren, Kaffee zu kochen und

alles schön herzurichten, damit alle, die kommen, sich wohlfühlen. Oder bei Sonnenschein oder Regen den Gemeindebrief auszutragen über viele, viele Jahre. – Ich glaube, in der Gemeinde können wir das gar nicht genug wertschätzen.

Ihr Dienst, liebe Ehrenamtliche, die Sie nun aufgehört haben, hat mit dafür gesorgt, dass unsere Gemeinde lebendig ist, und Menschen sich in ihr wohlfühlen. Soviel Verlässlichkeit und Freude, soviel Zeit, die Sie der Gemeinde geschenkt haben, - dafür können wir alle, die hauptamtlich Mitarbeitenden, die Gemeindegruppen und die einzelnen Gemeindeglieder Ihnen gar nicht genug danken. Auch wenn die tätige Zeit für Sie nun zu Ende gegangen ist, unser herzlicher Dank – hier im Gemeindebrief einmal öffentlich ausgesprochen – wird immer wieder sich mit Ihrem Namen und Ihrem Dienst verbinden.

U. Friedrich-Dörner



Ehrenamtliche im Einsatz



Adventssammlung

Unsere Arbeit braucht Ihre Unterstützung!

Wie schon in den vergangenen Jahren bitten wir Sie auch in diesem Jahr wieder um Ihre Unterstützung. Kirchliche Arbeit kann längst nicht mehr allein aus Kirchensteuereinnahmen finanziert werden. Immer mehr sind wir auf zusätzliche Spenden angewiesen. In den vergangenen Jahren haben fast alle Kirchengemeinden in Deutschland diese Erfahrung gemacht. Auch in der Oster-Kirchengemeinde sind wir mit unseren finanziellen Möglichkeiten längst am Ende. Wir sind dringend auf Spenden und Sponsorengelder angewiesen.

Auch wir können mit den Kirchensteuereinnahmen nur noch grundlegende Arbeiten finanzieren, viele Dinge aber nicht mehr, die wir für sinnvoll und hilfreich halten.

Wichtige Hilfe

Deshalb hat das Presbyterium wieder beschlossen, die Gemeindeglieder und Freunde der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf in einer Aktion um Spenden zu bitten. Dabei werden die Spenden, die wir mit dieser Aktion von Ihnen erbitten, ein immer notwendigeres Instrument, um grundlegende Dinge unserer Kirchengemeinde zu finanzieren.

So erhalten alle evangelischen Haushalte zeitgleich mit diesem Gemeindebrief einen Bittbrief, dem ein Überweisungsträger beiliegt. Mit ihm können Sie problemlos eins der beiden (oder beide) Spendenprojekte unserer Kirchengemeinde unterstützen.

Selbstverständlich können Sie auch jeden anderen Überweisungsträger benutzen. Wichtig ist, dass Sie Ihren Namen nicht vergessen, sodass wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zur Vorlage für das Finanzamt ausstellen können. (Bis zur Höhe von 200,- Euro dient die Überweisungsdurchschrift als Spendenbescheinigung für das Finanzamt)

Im Einzelnen sind es zwei Projekte, für die wir mit dieser Aktion Geld erbitten:





Projekt A: "Hörbare Trinitatiskirche"

Wer regelmäßig oder auch gelegentlich die Gottesdienste in der Trinitatiskirche mitfeiert, kennt das Problem: Die Akustik ist extrem schlecht. Dies liegt einerseits an der durch das Gebäude gegebenen Akustik, die nur bei einer bestimmten Anzahl Personen halbwegs akzeptabel ist. Andererseits ist die vorhandene Mikrofonanlage nicht nur relativ alt, sondern auch in grundlegenden Teilen defekt.Selbst eine Reparatur würde das Problem nicht lösen. So haben wir uns mit Spezialfirmen für Beschallung von größeren Gemeinschaftsräumen in Verbindung gesetzt. Eine Firma stellte uns dabei vor Ort drei Anlagen provisorisch auf. Die günstigste davon, die schon eine deutliche Besserung gegenüber der aktuellen Situation darstellte, behob das Problem für schwerhörige Menschen nur bedingt. Die



beiden anderen Anlagen boten eine in der Trinitatiskirche noch nie gehörte Qualität auf allen Plätzen. Selbst die in der Vergangenheit ins Auge gefassten Induktionsschleifen würden dadurch überflüssig. Die Verwirklichung dieser Anlage wird uns voraussichtlich 12.000,- Euro kosten, die wir aus Haushaltsmitteln nur zu einem sehr geringen Teil aufbringen können.

So hoffen wir auf großzügige Spenden.

Projekt B: Diakonie-Stiftung Melanchthon

Nie wurden Menschen so alt wie heute. Eine erfreuliche Entwicklung, doch zugleich eine große Herausforderung. Wie schaffen wir es, dass möglichst viele Menschen ihr Alter als Geschenk empfinden und in Würde "erleben" können?



Ziel der "Diakonie-Stiftung Melanchthon" ist es, Hilfsangebote insbesondere für ältere Menschen auf eine solide finanzielle Basis zu stellen und auf Dauer abzusichern.

Im Einzelnen geht es zum Beispiel um: * Unterstützung von Betroffenen und deren Angehörigen bei der häuslichen Krankenpflege

- * Hilfe, damit Menschen solange wie möglich in den eigenen vier Wänden wohnen können
- * individuelle Beratung und Information durch die Gemeindeschwester
- * Einkaufs- und Begleitdienste für Menschen durch Zivildienstleistende und Seniorenassistentinnen
- * Lebensbegleitung insbesondere von älteren Menschen und deren pflegende Angehörige.

Ich danke Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung und hoffe mit dem Presbyterium auf Ihre Großzügigkeit.

Alfred Geibel

Anzeige



Apotheke in Rath

Apotheker Carsten Schmitz

Westfalenstraße 49 40472 Düsseldorf Tel. 0211-65 43 16 Fax. 0211-65 29 79

Unser freundliches Team sorgt für mehr Gesundheit

- Blutzuckermessung
- Cholesterinbestimmung
- Anmessen von Stützstrümpfen
- Inkontinenzberatung und vieles mehr.
- Blutdruckmessung

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Gottesdienste von Heiligabend bis Silvester:

Trinitatiskirche:

	24.12.	16.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Geibel)
--	--------	-----------	--

24.12. 18.00 Uhr Christvesper (Geibel)

25.12. 11.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Geibel) 31.12. 18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Ruhl)

Melanchthonkirche:

24.12.	15.30 Uhr	Familiengottesdienst	(Friedrich-Dörner)	
--------	-----------	----------------------	--------------------	--

24.12. 17.30 Uhr Christvesper (Friedrich-Dörner)
24.12. 23.00 Uhr Christmette (Friedrich-Dörner)
25.12. 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Friedrich)

31.12. 18.00 Uhr Gottesdienst (Friedrich-Dörner)

Epiphaniaskirche:

24.12.	16.00 Uhr	Familiengottesdienst	(Ruhl))

24.12. 18.00 Uhr Christvesper (Ruhl)

27.12. 11.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Ruhl)

Johannes-Höver-Heim:

24.12. 14.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst (Geibel)
31.12. Abendmahlsgottesdienst (Ruhl)

Seniorenresidenz Grafenberger Wald:

24.12. 14.00 Uhr Gottesdienst (Friedrich-Dörner)

Augusta-Krankenhaus:

26.12. 10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Geibel)



EVANGELISCHES Familien ZENTRUM

IN DER OSTER-KIRCHENGEMEINDE DÜSSELDORF

Diakonie Neue Angebote und Infos für Jung und Alt

Yoga für Erwachsene

9 Termine; montags ab 18.Jan.; 17.00-18.30 Kosten 56,70 EUR incl. Kinderbetreuung Gemeindehaus Oberrather Str. Leitung: Karina Schweitzer

Yoga ist eine der gesündesten und sanftesten Arten, Geist und Körper gesund zu erhalten. Kinderbetreuung wird von der Kita gestellt.

Töpferkurs für Jung und Alt

dienstags, 17.00-19.00 Es fallen nur Materialkosten an Gemeindehaus Oberrather Str., Töpferkeller Leitung: Brita Haedecke

Anmelden können sich Erwachsene und Schulkinder in Begleitung, Kinder ab 10 Jahren auch alleine.

Liedergarten

für Eltern und Kinder von 2 bis 4 Jahren im Gemeindehaus Oberrather Str., Kleiner Saal 6 Termine; Kursbeginn am Dienstag, 16.Febr., 16.00-17.30; Kosten 31,70 EUR; Leitung: Heike Lammersen

Kinder erleben in diesem Kurs auf spielerische Weise gemeinsam mit Gleichaltrigen und ihren Eltern Musik. Es wird gesungen, Klängen gelauscht und getanzt. Außerdem können die Kinder verschiedene Materialien und Klangelemente ausprobieren. Die Eltern erfahren, wie beispielsweise mit Tüchern, Seilen, Glöckchen und Klanghölzern die Freude an der Musik und die Entwicklung des Kindes gefördert werden kann. Im Kurs eingeschlossen sind ein Bastelangebot, ein Erfahrungsaustausch und ein Elternabend (Termin wird im Kurs abgesprochen).

Evangelisches Familienzentrum in der Oster-Kirchengemeinde, 40472 Düsseldorf, Oberrather Straße 33

Leiterin: Petra Behlau. Tel. 653752 kita.oberratherstrasse@diakonie-duesseldorf.de

Koordinatorin: Sabine Bierekoven, Tel. 6021041 sabine.bierekoven@osterkirchengemeinde.de

BROT AM HAKEN

Ein unscheinbarer Bäckerladen an einer Hamburger Hauptverkehrsstraße. An Stehtischen wärmen sich Männer Ende 50 an einer Tasse Kaffee. Keine Kundschaft, die erfolgreiche Geschäfte verspricht. Dennoch sind sie willkommen. Kaffee, Kuchen und Brot hängen für sie "am Haken".

"Brot am Haken" heißt die Aktion, die diese Bäckerei so bemerkenswert macht. Wenn ein Kunde Geld übrig hat, zahlt er einen Kaffee, ein Stück Kuchen oder ein Brot mehr, als er haben will. Der Bäcker hängt dafür einen Gutschein an den Haken über der Ladentheke. Den nimmt sich jemand, der wenig Geld hat. Dann bekommt er Backwaren und Heißgetränke kostenlos. Ursprünglich stammt diese Tradition aus Neapel. Dort ist es in den Kaffeebars gang und gäbe, dass Menschen kommen und einen gespendeten Espresso trinken. In



Hamburg scheint das noch Zeit zu brauchen: Zwar hängen viele Gutscheine über der Theke. Doch noch machen die Kunden davon nur zögerlich Gebrauch. Vor allem ältere Menschen scheuen sich davor, ein Brot vom Haken zu nehmen. Ihnen sei ihre Armut wohl peinlich, sagt der Bäcker. Trotzdem verlassen viele den kleinen Laden mit einem Lächeln. Die einen geben gern. Einen Kaffee zu spenden, tut dem Geldbeutel nicht weh.

Und die Beschenkten freuen sich – auch darüber, dass sie anderen nicht egal sind.

Iris Macke

Der Text "Brot am Haken" ist dem Kalender "Der Andere Advent" entnommen. Informationen und Bestellungen: Andere Zeiten e. V. | Fischers Allee 18 | 22763 Hamburg Tel.: (040) 47 11 27 27 | Fax.: (040) 47 11 27 77 | Internet: www.anderezeiten.de E-Mail: vertrieb@anderezeiten.de

Hilfe für Menschen in Notsituationen

Förderverein besteht fast 10 Jahre

Der Förderverein Gemeindediakonie, Alten- und Familienhilfe e.V. Düsseldorf-Rath besteht seit nunmehr fast 10 Jahren und hat schon vielen Menschen in Notsituationen, in der Bewältigung der alltäglichen Dinge wie Arztbesuche, Einkaufen etc. als auch in der Gestaltung ihrer sozialen und gesellschaftlichen Kontakte Hilfestellungen gewährt. Die Fortführung und die gewünschte Erweiterung der Angebote bedürfen jedoch der Unterstützung durch innovative Ideen, weitere ehrenamtliche Helfer und natürlich gesicherte finanzielle Mittel.

In den letzten Wochen und Monaten wurden daher neben der "Routine" weitere Maßnahmen geplant und umgesetzt:

- persönliche Ansprachen potenzieller neuer Mitglieder
- Erstellung von Plakatwänden, Handzetteln und Flyern
- Präsenz beim ökumenischen Pfarrfest

Hervorheben möchte ich zwei Aktivitäten. Uns wurde eine (leider einmalige) Zuwendung für innovative, stadtbezirksbezogene Angebote für



Ältere von der Stadt Düsseldorf gewährt. Dies hilft uns sehr.

Besonders gefreut habe ich mich über die Idee, beim "Flötenkonzert wie in Sanssouci" am 25. Oktober 2009 in der Trinitatiskirche den Förderverein und die Stiftung Melanchthon mit einzubeziehen und die finanziellen "Gaben" dafür zu verwenden.

Ich möchte an dieser Stelle nicht versäumen, mich ganz herzlich bei allen zu bedanken, die sich für den Förderverein in so vielfältiger Weise einsetzen.

Bernhard Wiskemann (Vorsitzender)

Christus hat keine Hände, nur unsere Hände um seine Arbeit zu tun.



Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen. Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen. Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe, um Menschen an seine Seite zu bringen. ind die einzige Bibel, die die Öffentlichkeit noch

Wir sind die einzige Bibel, die die Öffentlichkeit noch liest.
Wir sind Gottes letzte Botschaft, in Taten und Worten geschrieben...
Und wenn die Schrift gefälscht ist, nicht gelesen werden kann?
Wenn unsere Hände andere Dingen tun als die seinen?
Wenn unsere Füsse dahingehen, wohin die Sünde zieht?
Wenn unsere Lippen sprechen, was er verwerfen würde?
Erwarten wir, ihm dienen zu können, ohne ihm nachzufolgen?

Freude und Leid

Gottes Wort begleitet unser Leben - und darüber hinaus

Taufen

Alicia Maus
Rachel Maus
Sam Maus
Sandy Justin Maus
Savanna Maus
Felicitas Bruckmann
Anna Grosser
Florian Johannes Grübnau
Sören Pazzaglia
Artiom Horn
Joshua Bisanz

Gott spricht:

Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich
bei deinem Namen gerufen;
du bist mein!

Jesaja 43,1b

Monatsspruch Januar:

Du sollst den Herrn, deinen Gott,

lieben

mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft

Deuteronomium 6,5

Trauungen

Mark Landvatter und Silke, geb. Drews Sandar Arentz und Katja, geb. Westfalen Sascha Kämpf und Katja, geb. Kohmann Stefan Lindemann und Pamela, geb. Kaltenhäuser

Bestattungen

Krimhilde Müller, 96 Jahre
Lucie Petersen, 92 Jahre
Herbert Falkenstein, 83 Jahre
Fanny Wilhelmine Mayer, 84 Jahre
Hermann Weber, 79 Jahre
Frank Schuster, 31 Jahre
Betty Bötcher, 101 Jahre
Regina Rotondi, 85 Jahre
Herbert Falkenstein, 83 Jahre
Günter Kaiser, 77 Jahre
Charlotte Heyden, 82 Jahre
Gertrud Kirchhof, 87 Jahre

Über
den Tod zu reden,
von ihm zu hören,
soll erinnern und
soll auch trösten.
Erinnern daran,
dass wir nur
ein einziges Leben haben,
das wir bewahren,
hegen und
pflegen sollen.

Nyree Heckmann



2. ÖKUMENISCHER KIRCHENTAG LÄDT NACH MÜNCHEN EIN

Weit über 100.000 Teilnehmende werden zum 2. Ökumenischen Kirchentag (2. ÖKT) vom 12. bis 16. Mai 2010 in München erwartet. Unter dem Motto "Damit ihr Hoffnung habt" wollen Menschen aus Deutschland und der ganzen Welt über ihre Verantwortung und ihre Rolle als Christen in der Welt diskutieren, gemeinsam feiern und für ökumenische Gemeinschaft unter allen christlichen Konfessionen eintreten. Rund 3000 Veranstaltungen soll es beim 2. ÖKT geben. Die bundesweite Kampagne des 2. ÖKT visualisiert

das Leitwort "Damit ihr Hoffnung habt", indem sie zwei Mädchen wie selbstverständlich über den Chiemsee laufen lässt. "Im Bilderschatz des Glaubens ist der zuversichtliche Gang über das Wasser zum Ausdruck von Hoffnung geworden, die aus dem Vertrauen auf Jesus Christus entspringt", sagte Prof. Dr. Hans Joachim Meyer, katholischer Präsident des 2. ÖKT, bei der Kampagnenpräsentation. Das Motiv verbinde dieses Hoffnungsbild ganz bewusst mit einer Haltung heiterer Selbstverständlichkeit.

Die Gemeinde lädt ein

evangelisch IN DUSSELDORF

Haben Sie Zeit und Lust?

Frauengesprächsgruppe

Dienstags vierzehntäglich um 19 Uhr Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211 Infos: Ingrid Lindner 66 23 60 und Helga Tillmanns-Lütters 62 38 89

Frauenhilfe

Am 2. und 4. Donnerstag des Monats um 15 Uhr im Gemeindehaus Oberrather Straße 29

Frauenabendkreis

Dienstags vierzehntäglich um 17.30 Uhr Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211 Infos: Elke Maria Faull 68 60 93

Bastelkreis

Gemeindehaus Oberrather Straße 29 Donnerstags um 15 Uhr Infos: Dora Danzeisen 65 19 12.

Feierabendkreis

Donnerstags um 18 Uhr im Rather Kreuzweg 35 (ZHK) Termine: 21. Januar und 18. Februar

Seniorenclubs

Oberrather Straße 29: Mittwochs um 15 Uhr

Rather Kreuzweg 35 (ZHK):
Mittwochs um 14.30 Uhr.
An jedem 1. Mittwoch im Monat offenes Seniorencafé (nicht in den Winterferien)

Clubcafé / Spielecafé

Montags von 15 - 17 Uhr Melanchthonhaus, Graf-Recke-Straße 211

TaTü für Senioren

Tanzen und Turnen im Sitzen. Mittwochs von 10.30 - 12 Uhr im Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211 Kosten: 3,00 Euro pro Veranstaltung Infos: Claudia Esser

Telefonkette für Senioren

Dr. Leonie Hoffmann-Geusen 13 12 29

Kantorei

Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211 Donnerstags 20 - 21.30 Uhr

Männerrunde

Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211 Letzter Freitag im Monat Infos: Ernst Adolf Schmitt 62 71 73 und Helmut Linke 79 88 22

Der fröhliche Senioren-Tanzkreis

Donnerstags von 10 - 11.30 Uhr Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211 Infos: Frau Kleinefeld 02102 / 44 59 88

Ökumenischer Gesprächskreis

Am 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr im katholischen Pfarrzentrum am Rather Kirchplatz.

Filzen für Jung und Alt

Mittwochs von 17 - 20 Uhr in den ungeraden Kalenderwochen mit Sabine Bierekoven im Jugendkeller Oberrather Straße 33

Familienkreis

Gemeindehaus Oberrather Straße 29 30. Januar 20 Uhr

Monatsspruch Dezember

Gott spricht:

Ich will euch erlösen, dass ihr ein Segen sein sollt. Fürchtet euch nur nicht und stärkt eure Hände.

Sacharia 8.13

Hits für Kids

Kinderclub

ab Grundschulalter: Donnerstags von 15 bis 16.30 Uhr Jugendkeller Oberrather Straße 33

Jugendtreff

ab 5. Klasse: Montags von 16 bis 18 Uhr Jugendkeller Oberrather Straße 33

Teamertreff

Mittwochs 17 bis 19 Uhr Jugendkeller Oberrather Straße 33

Disco für Kids

5. bis 7. KlasseLetzter Freitag im Monat18 bis 20 UhrJugendkeller Oberrather Straße 33

Spiel- und Krabbelgruppen

Diese Gruppen (zur Zeit 2) werden von Eltern eigenverantwortlich organisiert.

Gemeindehaus Oberrather Str. 29: Montags, von 10 bis 12 Uhr Kontakt: Sabine Bierekoven

Rather Kreuzweg 35 (ZHK): Dienstags 10 bis 12 Uhr.

Kontakt: Sonja Mitze, Tel: 655 82 36

Melanchthonhaus, Graf-Recke-Straße 211

Mittwochs, 9.30 - 11 Uhr

Kontakt: Bergit Fleckner-Obermann

(efa) Tel: 600 282 28

evangelisch IN DUSSELDORF Die grauen Zellen wieder in Schwung bringen – Gedächtnistraining der evangelischen Familienbildung Düsseldorf

> Donnerstags 9:30 bis 11:00 Uhr 8 Termine

> Beginn 21.01.2010

Ort: Gemeindehaus Oberrather Straße 29

Kosten: 39,70 € Leitung Irmgard Albrecht



Familientreff

Wir bereiten Aktionen und Ausflüge vor, die Kindern und Eltern Spaß machen

Infos: Clemens Ruhl 65 55 55; Barbara Arbs 650 93 33

Unsere Gottesdienste

Feiern Sie doch mit!

	Trinitatiskirche	Melanchthonkirche	Epiphaniaskirche
6. Dezember 2009	11.00 A	10.00 A/KG	9.30 A
2. Advent	Ruhl	Friedrich-Dörner	Ruhl
13. Dezember 2009 3. Advent	11.00 Friedrich-Dörner	9.30 Friedrich-Dörner	9.30 Dielmann
20. Dezember 2009	11.00 A	9.30	9.30 A
4. Advent	Geibel	Ruhl	Geibel
24. Dezember2009 Heiligabend	16.00 Geibel	15.30 Friedrich-Dörner	16.00 Ruhl
	18.00 Geibel	17.30 Friedrich-Dörner 23.00 Friedrich-Dörner	18.00 Ruhl
25. Dezember 2009 1. Weihnachstag	11.00 A Geibel	10.00 A Friedrich	
27. Dezember 2009 Sonntag nach Weihnachten			11.00 A Ruhl
31. Dezember 2009	18.00 A	18.00	
Altjahrsabend	Ruhl	Friedrich-Dörner	
1. Januar 2010 Neujahr	7.00 zentraler Gottesdienst	in der Thomaskirche Geibel/Dielmann	mit Neujahrsempfang
3. Januar 2010 Sonntag nach Neujahr			11.00 Ruhl
10. Januar 20101. Sonntag nach Epiphanias	11.00 Geibel	9.30 Geibel	9.30 A Ruhl
17. Januar 2010	11.00 A	9.30	9.30
2. Sonntag nach Epiphanias	Dielmann	Friedrich-Dörner	Dielmann
24. Januar 20103. Sonntag nach Epiphanias	11.00 Friedrich-Dörner	9.30 Friedrich-Dörner	11.00 FG Ruhl
31. Januar 2010		10.00	
4. Sonntag nach Epiphanias		Verabschiedung Friedrich-Dörner	
A = Abendmahl $T = Tauf$	e FG = Gottesdienst speziell für Fami	lien mit Kindern KG = Gottesdienst mi	t Kindergottesdienst

GSK = Glockenspiel-Konzert

Ö = Ökumenischer Gottesdienst

28

NN = PredigerIn war bei Drucklegung noch nicht bekannt

Die Gottesdienstzeiten stehen für Februar noch nicht fest.
Aufgrund der Pensionierung von Pfrin Friedrich-Dörner
müssen der Dienst der Pfarrer
und damit auch die Gottesdienstzeiten und Orte neu festgelegt werden.
Das war bei Redaktionsschluss noch nicht geschehen.
Bitte beachten Sie deswegen die Veröffentlichungen im Februar.

Gottesdienste mit Kindern

Kindergottesdienst

für Kinder ab vier Jahren:

Gemeindehaus Oberrather Straße 29: jeweils 10.00 Uhr:

9. Januar

6. Februar

Melanchthonkirche:

Jeweils am 1. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr ist Kinder- oder Familiengottesdienst

siehe nebenstehenden Gottesdienstplan ("FG" bzw. "KG")

Epiphaniaskirche:

Die Familiengottesdienste finden am 24. Dezember um 16.00 Uhr und am

24. Januar um 11.00 Uhr in der Epiphaniaskirche statt.

Wochenschlussgottesdienst in der Melanchthonkirche:

Jeden Samstag um 18.00 Uhr.

Gottesdienst in der Seniorenresidenz

- 1. Donnerstag im Monat um 16.30 Uhr
- 24. Dezember um 14.00 Uhr

Abendmahlsgottesdienste Johannes-Höver-Heim:

- 11. Dezember um 16.00 Uhr,
- 24. Dezember um 14.00 Uhr
- 31. Dezember um 16.30 Uhr
- 15. & 29. Januar,
- 12. & 26. Februar, jeweils um 16.00 Uhr



Klinikseelsorge im Augusta-Krankenhaus:

In der Regel ist Pfr. Geibel dienstags und freitags im Krankenhaus. Aufgrund der Veränderungen im Pfarrdienst der Gemeinde wird er aber spätestens zum 31. Januar diese Aufgabe an einen Kollegen abgeben.

Anschriften

Wir sind für Sie da - Sprechen Sie uns an!

1. Pfarrbezirk:

Trinitatiskirche Eitelstraße 23, 40472 Düsseldorf

Pfarrer Alfred Geibel Sprechstunde nach Vereinbarung Eitelstraße 25, 40472 Düsseldorf Tel: 0211 / 65 41 19, Fax: 9 65 33 75 E-Mail: alfred.geibel@osterkirchengemeinde.de

2. Pfarrbezirk:

Melanchthonkirche Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf

Pfarrerin Ulrika Friedrich-Dörner Sprechstunde nach Vereinbarung Am Bockskothen 25, 40472 Düsseldorf, Tel: 0211 / 658 19 08 Tel: 0211/91451-0, Fax: 91451-18 (Büro)

E-Mail: ulrika.friedrich-doerner@ osterkirchengemeinde.de

3. Pfarrbezirk:

Epiphaniaskirche Bochumer Straße, 40472 Düsseldorf

Pfarrer Clemens Ruhl Sprechstunde nach Vereinbarung Gelsenkirchener Straße 12, 40472 D'dorf Tel: 0211 / 65 55 55 E-Mail: clemens.ruhl@osterkirchengemeinde.de

Homepage:

www.osterkirchengemeinde.de

Gemeindebüro:

Petra Rotondi

von 9 - 11 Uhr Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf Tel: 914 51-0, Fax: 914 51-18 E-Mail: post@osterkirchengemeinde.de

Dienstag, Donnerstag und Freitag

neindebrief der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düsseldor

Mittwoch von 9 bis 11 Uhr Oberrather Straße 29, 40472 Düsseldorf Tel: 60 22 45-0, Fax: 60 22 45-15 E-Mail: oberrath@osterkirchengemeinde.de Konto: Stadtsparkasse Düsseldorf, Nr.: 19 04 13 67, BLZ: 300 501 10

Kantor:

Ulrich Leykam, Brabantstraße 14 Tel: 0211 / 68 28 01

Organistinnen:

Tatjana Schenk Tel: 0211 / 1 58 74 70 Renata Misitowa Tel: 0211 / 968 38 15

Telefonseelsorge Düsseldorf

Tel: 0800 - 111 0 111 (gebührenfrei) Tel: 0800 - 111 0 222 (gebührenfrei)



Gemeindeschwestern:

Margret Kaminski

Büro: Oberrather Straße 29 Handy: 0179 / 5 90 49 87

Fax: 60 22 45-15

Claudia Esser Mittwochs 16 - 18 Uhr Büro: Geibelstraße 17

Tel: 158 44 22

Förderverein Gemeindediakonie, Alten- und Familienhilfe e.V. Düsseldorf-Rath:

Oberrather Straße 29, 40472 Düsseldorf Vorsitzender: Bernhard Wiskemann,

Tel: 0211 / 48 28 14

E-Mail: bernhard.wiskemann@osterkirchenge-

meinde.de

Konto: 590 070 39, SSK Düsseldorf

BLZ: 300 501 10

Diakonie-Stiftung Melanchthon

www.diakoniestiftung-melanchthon.de Vorsitzender des Stiftungsrats:

Rüdiger Stahl

Kontakt Tel: 0211 / 91 45 1-0

Konto: 100 483 1523,

SSK Düsseldorf, BLZ: 300 501 10

7 men

OWAGHUBINGER

Kindertagesstätten:

Familienzentrum Oberrather Straße 33, 40472 Düsseldorf

Leiterin: Petra Behlau

Tel: 0211 / 65 37 52, Fax: 60 22 45 -15

E-Mail: kita1@osterkirchengemeinde.de

Graf-Recke-Straße 211a, 40237 Düsseldorf

Leiterin: Claudia Schmitt

Tel: 0211 / 69 59 28 64, Fax: 69 59 28 63

E-Mail: kita2@osterkirchengemeinde.de

Neuenhofstraße 1, 40472 Düsseldorf Leiterin: Sabine Steinwender-Kroll Tel: 0211 / 904 70 57, Fax: 602 47 03 E-Mail: kita3@osterkirchengemeinde.de

Jugendleiterin:

Sabine Bierekoven
Jugendräume Oberrather Straße 33
Tel: 0211 / 602 10 41, Fax: 60 22 45-15
E-Mail: sabine.bierekoven@osterkirchengemeinde.de

Küster und Hausmeister:

Thomas Müller

Oberrather Straße 29, 40472 Düsseldorf

Handy: 0179 / 5 90 49 88

Hausmeisterin:

Petra Rotondi

Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf

Handy: 01609 / 0 29 18 98







Impressum

Evangelisch in der Oster-Kirchengemeinde - Gemeindebrief der Ev. Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf Vorsitzender: Pfr. Clemens Ruhl, Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf

Redaktion: Ursula Banse-Fechter, Joachim Bierekoven, Sabine Bierekoven, Ingo Denzel, Ulrika Friedrich-Dörner, Alfred Geibel (v.i.S.d.P.), Ulrich Leykam, Clemens Ruhl; Helga Tillmanns-Lütters Anschrift der Redaktion: Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf, Tel: 0211/91451-0, Fax: 0211/91451-18 E-Mail: redaktion@osterkirchengemeinde.de

Anzeigen: Pfr. Alfred Geibel, Eitelstraße 25, 40472 Düsseldorf, Tel: 0211/65 41 19 Druck: TIAMATdruck GmbH, Luisenstraße 69, 40215 Düsseldorf, Tel: 0211/384 03 90, Fax: 0211/384 03 68, E-Mail: mail@tiamatdruck.de Auflage: 5.200

,Evangelisch in der Oster-Kirchengemeinde' erscheint vierteljährlich und wird gratis an evangelische Haushalte verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Fotos etc. wird keine Gewähr übernommen.

*

29. November 2009, 1. Advent, 17 Uhr

"Machet die Tore weit…",
Musik zu Advent und Weihnachten

Renate Leykam, Alt Jong-Su Choi, Klarinette Ulrich Leykam, Klavier und Orgel

20. Dezember 2009, 4. Advent, 17 Uhr

Weihnachtliches Orgelkonzert

Ulrich Leykam spielt Werke von Bach, Baur, Brahms u. a.

Ev. Melanchthonkirche Graf-Recke-Straße 211